

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 21 (1918-1919)

**Artikel:** Dichter  
**Autor:** Lang, Robert Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-749210>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Als Zeugnis gegen ihn steht die ganze ungeheure Flut wahn-sinniger deutscher Kriegsliteratur, die von 1914 bis dicht vor dem Waffenstillstand unablässig geflossen ist. Allein dass diese Literatur Absatz gefunden hat, zeigt, wie tief das Gift der nationalen Über-hebung sich in die Volksseele gefressen hatte.

Dieser Geist, diese Literatur muss verleugnet werden, muss von deutscher Seite verleugnet werden, muss als etwas dem Deutsch-tum Fremdes hingestellt werden, als die verhängnisvolle Folge unerhörten materiellen Aufschwungs, als schmählicher Verrat an nationalen Idealen. Nur dann kann der Deutsche im Ausland wieder den Kopf aufrichten. Hierauf wartet die ganze Welt. Eile tut not, sonst setzt sich überall die Auffassung fest, dass dieser finstere Geist des Hasses, diese schonungslose Vertilgungswut der Kern des deutschen Wesens sei.

Es ist dies im Interesse Deutschlands nötig, aber nicht weniger im Interesse der Welt, der Menschheit. Es gilt hier Ideale, die noch in kommenden Jahrhunderten Früchte tragen können, von dem Mehltau, der ihnen jetzt anhaftet, zu reinigen, noch ehe sie von ihm ihres fruchtbringenden Saftes beraubt werden.

Gewiss ist es nicht angenehm, vor der Welt im Büßerhemde zu erscheinen, aber wenn es sich um die Rettung einer Volksseele handelt, so werden sich gewiss Helden finden, die auch dieses auf sich nehmen; sie werden sich einen edleren Ruhm erwerben als jene Helden, die unter dem Wasser und in der Luft dahinfuhren, um Frauen und Kinder hinzumorden zur höheren Ehre ihrer Nation.

LONDON

C. H. CLARKE

□ □ □

## DICHTER

Von ROBERT JAKOB LANG

Uns blühen manchmal lichtverklärte Tage,  
Durch welche wir wie junge Götter schreiten,  
Wo weder Überschwang noch stumpfe Klage  
Um unsre aufgelösten Seelen streiten.

Und unsre schlanken, schrittgewiegten Lenden  
Umwehn der Mittagswinde weiche Falten,  
Die wir mit ausgeruhten, sichern Händen  
Beseligt und erfüllt zusammenhalten.

□ □ □